



*Pastoralkonzeption der
Seelsorgeeinheit Östringen
Weiterentwicklung 2017*

Die Pfarrgemeinden

St. Cäcilia Östringen, St. Michael Odenheim, St. Johannes
Tiefenbach und der Filialgemeinde St. Jakobus Eichelberg



Östringen, im November 2017



Vorwort

Mit der folgenden Pastoralkonzeption geben wir einen Blick in die Seelsorgeeinheit Östringen. Das vorrangige Ziel unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, die Menschen erfahren zu lassen, wie sehr sie von Gott geliebt sind. In der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist Gott sehr deutlich aus seiner Verborgtheit herausgetreten und hat sich ein menschliches Angesicht gegeben. Die Vermittlung des Glaubens ereignet sich daher von Angesicht zu Angesicht. Zahlreiche Charismen finden wir unter den Menschen, die zur Seelsorgeeinheit gehören. Die Ziele unseres pastoralen Handelns spannen sich darauf aus, diese Menschen zu ermutigen, ihre Gottesgaben für die Gemeinschaft der Glaubenden einzubringen, um so unserer Kirche vor Ort ein ansprechendes und ansprechbares Gesicht zu verleihen unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiter rückläufig ist, die einzelnen Gemeinden dadurch aber auch mehr die Chance haben, pastorales Leben selbst zu gestalten.

Das pastorale Handeln in unserer Seelsorgeeinheit Östringen ist durchaus sehr vielfältig. Die vorliegende Pastoralkonzeption ist daher keine umfassende Darstellung aller pastoralen Handlungsfelder der Seelsorgeeinheit, vielmehr haben wir einen realistischen Blick auf die Bereiche getan, die nach reiflicher Reflexion vor Kurzem eine Veränderung durch Haupt- und Ehrenamtliche erfahren haben bzw. in naher Zukunft erfahren werden und sich daher in der Probephase befinden.

Die Arbeit in der Pastoral ist immer eine Herausforderung – auch infolge der zügigen gesellschaftlichen Veränderungen und Abweichungen vom „Gewohnten“. Die Pastoralkonzeption bringt – aber nicht in erster Linie - unsere Reaktion auf diese Veränderungen zum Ausdruck. Die Überlegungen und Schritte mit ihren Zielen stellen aus unserer Sicht auch Innovation dar, wie wir auf die Veränderungen in der Gesellschaft adäquat zugehen können. Dabei haben Traditionen und Neuerungen eine große Bedeutung, damit in der Kirche beheimatete Gläubige aber auch Suchende einen Anspruch finden.

Herzlich danken wir all unseren Gruppierungen und Gremien für die sehr konstruktive Mitarbeit an dieser Konzeption. Die hohe Motivation ist Ausdruck des Interesses im wahrsten Sinne des Wortes „inter - esse“. Alle, die sich bei der Erstellung der Konzeption eingebracht haben, sind ‚dazwischen‘, d. h. mittendrin in der Sorge, Verantwortung und Gestaltung für ein gutes Miteinander in der Seelsorgeeinheit und für einen guten Weg in der Pastoral in der Gegenwart und in die Zukunft hinein. Besonderer Dank gilt unserem Vorsitzenden des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates, Herrn Martin Kornelius, bei dem – neben vielem anderem – die „Fäden“ der Endredaktion unserer Konzeption zusammengelaufen sind.

Thomas Glatzel, Pfr. im November 2017



1. Auf einen Blick

Kath. Pfarrgemeinde St. Cäcilia
Östringen
Am Kirchberg 6
76684 Östringen



Kath. Pfarrgemeinde St. Michael
Odenheim
Michaelstr. 3
76684 Östringen-Odenheim

Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes
Tiefenbach
Kreuzstr. 7
76684 Östringen-Tiefenbach



Kath. Pfarrgemeinde St. Jakobus
Eichelberg
Stiftstr.
76684 Östringen-Eichelberg

In unserer Seelsorgeeinheit Östringen wohnen etwa 7559 Katholiken (Stand 2016 / Personalschematismus 2017), davon in Östringen (St. Cäcilia): 4.064, in Odenheim (St. Michael): 2.419; in Tiefenbach (St. Johannes) mit Filiale Eichelberg (St. Jakobus): 1.076.

Diese vier Orte bilden politisch seit den 70er Jahren die Stadt Östringen.

Am 15.04.2007 wurde die Seelsorgeeinheit Östringen errichtet. Besonderheit: Von der Genese her haben wir zwei selbstständige Einheiten, mit je eigener starker Geschichte. Auf der einen Seite die Pfarrgemeinde Östringen, auf der anderen Seite die Pfarrgemeinden Odenheim, Tiefenbach und Eichelberg.

Am 1. Januar 2015 fusionierten die Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit zur Kirchengemeinde Östringen.

Im Frühjahr 2015 wurde ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat gewählt, der sich am 15.04.2015 konstituierte.

In der Folgezeit wurden in jedem der vier Orte jeweils ein Gemeindeteam gebildet.



Das Seelsorgeteam in der Seelsorgeeinheit Östringen besteht derzeit aus einem Pfarrer (Leiter der Seelsorgeeinheit) und einem Pastoralreferenten. In der Seelsorgeeinheit sind zwei Pfarrbüros in Östringen und in Odenheim (für Odenheim, Tiefenbach, Eichelberg) eingerichtet.



2. Aufbruch, Auftrag und Abschied

Pastorale Handlungsfelder	Aufbruch	Auftrag	Abschied
Flüchtlingsarbeit (Diakonie und Glaubensvermittlung)	X		
Familienkatechese (Sakramentenkatechese)	X		
Sakramentenkatechese zur Erstkommunion			X
Sakramentenkatechese zur Taufe			X
Liturgie		X	
Erwachsenenkatechese/ Glaubensbildung		X	
Sakramentenkatechese zur Firmung		X	
Diakonie (Gemeinde)		X	
Jugendarbeit		X	
Öffentlichkeitsarbeit		X	
Ökumene		X	

Aufbruch und Abschied

In den pastoralen Handlungsfeldern zur Flüchtlingsarbeit (Diakonie und Glaubensvermittlung) und in der Familienkatechese (Sakramentenkatechese zur Erstkommunion) haben wir uns (*neue*) *Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit* gesetzt. Diese Handlungsfelder sind *die* Bereiche, in denen mit neuen Herausforderungen und Zielen unsere Vision von Gemeinde deutlicher hervortritt und wir auch ganz besondere Chancen für unsere Gemeinden sehen.

Wir verabschieden uns dabei von der bisherigen Sakramentenkatechese zur Erstkommunion und zur Taufe.

Auftrag

Weitere pastorale Handlungsfelder gehören zu dem, was uns wesentlich als Gemeinschaft, als Kirche vor Ort ausmacht. Sie sind uns als Auftrag aufgegeben. Diese werden im Ergänzungsteil zur Pastoralkonzeption aufgeführt, zusammen mit den Herausforderungen, die wir darin für uns erkennen und denen wir auch ohne Setzung konkreter Ziele und Maßnahmen gerecht zu werden versuchen.

Generell besteht unser Auftrag als Kirche vor Ort darin, die Grundvollzüge von Kirche (Dienst am Nächsten, Gottesdienst, Verkündigung, Gemeinschaft) in der Seelsorgeeinheit zu leben und zu gestalten und uns dabei stets am Evangelium Jesu Christi zu orientieren.



3. Pastorales Handlungsfeld: Flüchtlingsarbeit

3.1. Situation

„Ich war fremd [...] und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25, 35)

Angesichts der vielen Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen und gekommen sind, hören wir ganz deutlich diesen Anruf Gottes. So ist es für uns auch keine Frage, in der Flüchtlingsarbeit und Flüchtlingshilfe einen neuen und (ge-)wichtigen Schwerpunkt unseres Engagements als Gemeinde zu setzen. In diesem caritativen Wirken wird für uns – wie es in den Diözesanen Leitlinien heißt - die „Untrennbarkeit von Glauben, Verkündigung und Handeln [...] konkret erfahrbar“.¹ So erfahren wir denn auch unsere Flüchtlingsarbeit und -hilfe als „Ausdruck der Einheit von Gottes- und Nächstenliebe, die Jesus ins Zentrum seiner Botschaft und seines Handelns gestellt hat“, wie es weiter darin heißt.²

Mit großer Dankbarkeit erfahren wir, wie die Aufnahme von und die Hilfe für Flüchtlinge ein hohes Engagement von Ehrenamtlichen weckt, „ein unschätzbare Reichtum kirchlichen Lebens [...], der] Respekt und Anerkennung, Begleitung und Förderung [verdient]“.³

Wir vergessen dabei aber auch nicht, dass die Begleitung von Flüchtlingen auch eine große physische und psychische Herausforderung und auch Belastung für den Einzelnen darstellt. Deshalb ist es uns wichtig, Unterstützung und Hilfe gerade auch den Engagierten selbst anzubieten und diese Arbeit immer wieder an unsere Kirchengemeinde zurückzubinden.

Zu den besonderen Herausforderungen gehört es darüber hinaus, unseren Glauben im Zuge des Erwachsenenkatechumenat von Flüchtlingen zu vermitteln; eine Herausforderung, die wir gerade auch in Bezug auf unsere Gemeinden als sehr gewinnbringend und anregend erfahren.

Flüchtlinge in Anschlussunterbringungen leben derzeit (Okt 2017) in Eichelberg (ca. 16), in Tiefenbach (9) und in Östringen (50). In Kürze wird in Östringen eine weitere Anschlussunterbringung eröffnet, in die ca. 30 Personen einziehen werden. Einige Familien haben bereits privaten Wohnraum gefunden, so dass in allen vier Orten Menschen leben, die ihre Heimat verlassen mussten. Bezahlbarer Wohnraum wird dringend benötigt. Gemeinschaftsunterkünfte gibt es derzeit nur in Östringen, Allmendstr. mit ca. 20 Personen und im Industriepark Östringen (ca. 180P.). Die Zahlen in den GUs sind rückläufig.

Seit Anfang 2016 wirkt der Arbeitskreis Integration Tiefenbach sehr engagiert.

Alfons und Marita Emmerich sind als Ansprechpartnern der Kirchengemeinde vom PGR ernannt worden.

Am 15.11.2015 wurde der Verein „Flüchtlingshilfe Östringen e.V.“ gegründet. Er hat inzwischen über 50 Mitglieder. Zweck des Vereins ist die Förderung und Koordination der ehrenamtlichen Unterstützung für Flüchtlinge in Östringen und den Stadtteilen Odenheim, Tiefenbach und Eichelberg. Dazu gehören die Bereiche Sprache und Bildung, Soziales, Freizeit/Kultur/Sport, Organisation.

¹ Diözesane Leitlinien, Kapitel 3.1 Caritatives Handeln

² Ebenda

³ Ders., Kapitel 1.1 Ehrenamtliche Dienste und Ämter



Seit April 2016 hat die Stadt eine Integrationsbeauftragte, Ende 2017 soll ein Integrationsmanager angestellt werden.

Von Seiten der Kirchengemeinde wurde von März 2016 bis Mai 2017 monatlich ein Café international (Begegnung von Flüchtlingen und Einheimischen) angeboten.

Seit Juli 2017 wurde es aufgrund rückläufiger Zahlen auf Sonntagvormittag im Anschluss an den Gottesdienst verlegt.

Immer wieder bitten Flüchtlinge um die Spendung der Sakramente.

Seit 2016 wurden drei junge Männer auf die Taufe vorbereitet und getauft, zwei empfangen das Sakrament der Firmung. Aktuell befinden sich noch vier junge Männer in der Taufvorbereitung.

Für die Tauf-/Firmbewerber sowie interessierte christliche Flüchtlinge finden in unregelmäßigen Abständen Glaubensgesprächsrunden statt und werden Eucharistiefeiern in englischer Sprache gefeiert.

3.2. Herausforderungen

- Wir wollen einen besonderen Fokus auf menschliche Begegnung und persönliche Begleitung legen.
- Wir wollen mit den Flüchtlingen gute Nachbarschaft leben.
- Wir wollen den Flüchtlingen das Gefühl geben, dass sie zu unserer Gesellschaft gehören und nicht ausgeschlossen sind vom gesellschaftlichen Leben.
- Wir wollen Ängste abbauen und ein gutes Miteinander von Einheimischen und Flüchtlingen unterstützen, z. B. durch Veranstaltungen zum Kennenlernen der Flüchtlinge.
- Wir wollen den Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Arbeit mit den Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung legen, da diese eine Bleibeperspektive haben.
- Wir wollen Informationen über verschiedene Angebote in der Kirchengemeinde an christl. Flüchtlinge weitergeben und die Flüchtlinge evtl. auch dazu begleiten.
- Wir wollen Wertevermittlung leisten, direkt und durch Vorleben der Werte.
- Wir wollen ausgehend vom christlichen Menschenbild und der Botschaft Jesu Christi Stellung beziehen zu einem menschlichen und würdigen Umgang mit Flüchtlingen, dies auch zeitnah, wenn sich z. B. Proteste vergleichbar mit Pegida ankündigen.
- Wir wollen Bewusstseinsarbeit leisten.
- Wir wollen eng mit dem Flüchtlingsverein, mit der Stadt, mit dem Landratsamt kooperieren, um unsere Arbeit effektiv gestalten zu können und diese gut zu vernetzen.
- Wir wollen die Zusammenarbeit mit der muslimischen Gemeinde ausbauen.
- Wir wollen Flüchtlinge, die sich für das Christentum interessieren, über wesentliche Inhalte des christlichen Glaubens informieren.



3.3. Ressourcen

Wir benötigen für Östringen

- einen größeren Raum für das Café international bzw. Begegnungsangebote (vorhanden)
- einen kleineren Raum für Beratungsgespräche (vorhanden)
- einen Gruppenraum für Glaubensgespräche und gottesdienstliche Feiern (vorhanden)

Wir benötigen für Odenheim, Tiefenbach und Eichelberg

- einen größeren Raum für Begegnungsangebote (vorhanden - Pfarrsaal Odenheim)
- einen kleineren Raum für Beratungsgespräche (Raum vorhanden im Pfarrheim Odenheim, aber ungeeignet eingerichtet)
- einen Gruppenraum für Glaubensgespräche und gottesdienstliche Feiern (vorhanden – Pfarrsaal Odenheim)

Darüber hinaus benötigen wir für die Seelsorgeeinheit bezahlbaren Wohnraum (nicht nur für Menschen mit Fluchthintergrund).

Ein Teil des Pfarrhauses Odenheim wird bereits einer Flüchtlingsfamilie übergangsweise als Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Die (zumindest teilweise) Nutzung des Pfarrhauses für sozialen Wohnraum möchte der PGR auch zukünftig beibehalten.

3.4. Ziele und Maßnahmen

Zur Realisierung unserer Flüchtlingsarbeit und -hilfe haben wir uns die folgenden Ziele gesetzt:

Wir schaffen die materialen Voraussetzungen des neuen pastoralen Schwerpunktes

- Wir koordinieren und entwickeln unsere Flüchtlingsarbeit im Sozialausschuss
- Wir stellen Räume der Kirchengemeinde zur Verfügung, damit Ehrenamtliche die Möglichkeit haben, sich dort mit Flüchtlingen zu treffen
- Wir stellen finanzielle Mittel der Kirchengemeinde zur Verfügung, um Aktionen mit Flüchtlingen zu finanzieren

Diese drei Maßnahmen wurden vom PGR im Januar 2016 beschlossen und sind mittlerweile umgesetzt.

Wir binden den neuen pastoralen Schwerpunkt in die Gemeinde ein

- Über den Ausschuss Bildungswerk / ErwachsenenKatechese führen wir seit 2016 eine Vortragsreihe mit folgenden Inhalten durch: Flucht, Fluchtursachen, Situation der Flüchtlinge, Herausforderungen für unsere Gesellschaft, Integration, Islam – Christentum.



- Wir ermutigen Gemeindemitglieder und Gruppen, gemeinsame Aktionen mit Flüchtlingen durchzuführen, z. B. Spielenachmittag, gemeinsames Kochen, internationales Kaffee
- Wir führen das Café international als Kirchenkaffee im Anschluss an den Gemeindegottesdienst weiter.
- Alle kirchlichen Gruppierungen werden ermutigt, zu ohnehin bestehenden Aktionen, Veranstaltungen und Treffen Flüchtlinge mit einzuladen, soweit dies sinnvoll erscheint

Hierfür werden mögliche Ansprechpartner der Gruppierungen in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses ausgewählt

Verantwortlich für den Kontakt zum Ausschuss: Johannes Riebel

Wir vernetzen die am neuen pastoralen Schwerpunkt beteiligten Personen

- Past.ref. Johannes Riebel erweitert den bestehenden E-Mail-Verteiler, über den Informationen zur Flüchtlingsarbeit und Hilfsgesuche schnell gestreut werden können

Mögliche Empfänger (Einzelpersonen und Ansprechpartner in den Gruppen und Gruppierungen) werden in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses besprochen und anschließend kontaktiert.

Über den Ausschuss Erwachsenenkatechese entwickeln wir ein Konzept für die Taufkatechese von Flüchtlingen

- Der Ausschuss Bildungswerk / Erwachsenenkatechese beschloss, kein Konzept für die Taufkatechese von Flüchtlingen zu erstellen, da die Situation und die Vorkenntnisse der Flüchtlinge zu unterschiedlich sind und daher jeweils individuellere Angebote notwendig sind.
- Die Vorbereitung auf die Sakramente erfolgt durch die Hauptamtlichen, welche sich bei Bedarf Unterstützung von Ehrenamtlichen holen.
- Sollten die Zahlen der Taufbewerber steigen, wird dieses Vorgehen neu überdacht.



4. Pastorales Handlungsfeld: Familienkatechese

Initiiert durch das Pfarrgemeinderatswochenende vom 15.01. bis 17.01.2016 im Kloster St. Maria / Esthal und bestärkt durch Rückmeldungen von Katecheten und Eltern sowie durch Beobachtungen der Situation in unseren Gemeinden entwickeln wir die Sakramentenkatechese zur Taufe und zur Erstkommunion aus der Pastoralkonzeption 2013 weiter und erarbeiten aus der Familienkatechese nach Prof. Dr. Biesinger einen *Weg der Erstkommunionvorbereitung der Seelsorgeeinheit Östringen*.

4.1. Weiterentwicklung der Pastoralkonzeption 2013, Abschiede

4.1.1. Sakramentenkatechese zur Taufe

- a. Ort der Taufe: der Sonntagsgottesdienst
Taufungen finden nur noch im Gemeindegottesdienst am Sonntag einmal im Monat statt. Dazu sind auch feste Sonntagstermine vorgesehen.
- b. Gespräche mit dem ehrenamtlichen Taufteam
Diese Gespräche werden durch die Gemeindeglieder vermehrt nicht mehr angenommen. Viele Eltern kommen nicht zu den vereinbarten Treffen, melden sich dazu auch nicht ab. Andere beschwerten sich, dass das zusätzliche Treffen mit dem Taufteam eigentlich unnötig wäre, da es um Ähnliches wie beim Gespräch mit Herrn Pfr. Glatzel gehe. Zudem wird nun der "Schwung an Eltern" mit dem Zweit- bzw. Drittkind kommen; die Treffen sind hier nicht mehr verpflichtend.
- c. Beobachtungen
Es ist nicht gelungen, die Taufeltern für Familiengruppen zu motivieren. Auch erscheinen nur wenige Eltern nach der Taufe in der Gemeinde bzw. den Gemeindegottesdiensten. Der nächste Kontakt mit der Gemeinde ist dann meist erst wieder die Erstkommunionvorbereitung.
- d. Fazit / Abschied
Die Taufen im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde haben sich etabliert und werden beibehalten. Um eine Entlastung der involvierten Personen zu erreichen und zugunsten der Weiterentwicklung des pastoralen Ansatzes nehmen wir aber Abschied von den Taufgesprächen der Taufteams. Gespräche mit den Taufeltern wird nur noch Herr Pfr. Glatzel führen. Nach Etablierung des neuen Weges der Erstkommunionvorbereitung nehmen wir die Taufkatechese nochmals in den Blick.

4.1.2. Sakramentenkatechese zur Erstkommunion

- a. Erstkommunionausweis und Ministrantendienst
Zu Beginn der Erstkommunionvorbereitung erhalten die Kinder einen Erstkommunionausweis. Mit diesem Ausweis machen wir gute Erfahrungen, die Kinder besuchen häufig die entsprechenden Gottesdienstfeiern. Gut angenommen wird auch die Einladung an die Kinder, beim Gottesdienst mit zu ministrieren, einige der Kinder entscheiden sich nach der Vorbereitung dann auch für den Ministrantendienst.
- b. Voraussetzungen der Katechese
Dieser bisherige (klassische) Ansatz stützt sich auf die Familie als Ort des gelebten Glaubens, dies können wir aber nicht mehr ohne Weiteres voraussetzen. Da auch die Glaubenssicherheit der



Eltern selbst stark abnimmt, genügen die wenigen Elternabende nicht mehr, um die Eltern als erstverantwortliche Glaubenszeugen zu stärken. Auch hat der Sonntagsgottesdienst (schon längst) seine zentrale Rolle als Treffpunkt der Gemeinde verloren, so dass von ihm ebenfalls keine Impulse zur Glaubensstärkung der Eltern mehr ausgehen können.

c. Beobachtungen

Viele Eltern kommen nicht zu den Gottesdiensten, sondern schicken nur ihre Kinder. Nach der Erstkommunion-Feier „verschwinden“ Kinder und Eltern wieder aus dem „Blickfeld“ der Gemeinde, der nächste Kontakt ist dann meist erst wieder die Firmung. Es gelingt also nicht, den Kontakt mit den Eltern wieder anzuknüpfen.

Immer weniger Kinder bleiben im Ministrantendienst, den sie aber durch Mittun während der Vorbereitung kennenlernen.

d. Fazit / Abschied

Den Erstkommunionausweis behalten wir aufgrund der Erfahrungen bei, ebenso die Einladung an die Erstkommunionkinder, im Gottesdienst mit zu ministrieren. Zugunsten eines Neuansatzes nehmen wir aber Abschied von der bisherigen Art der Erstkommunionvorbereitung und entwickeln unsere neue Version der Familienkatechese nach Prof. Dr. Biesinger.

4.2. Neuansatz in der Pastoralkonzeption 2017

4.2.1. Die Familienkatechese nach Prof. Dr. Biesinger

a. Familie und Gemeinde

Die Familienkatechese nach Prof. Dr. Biesinger geht davon aus, dass heutzutage „christlich orientierte Familien [...] hinsichtlich der innerfamiliären Glaubensweitergabe, -praxis und -kommunikation zunehmend auf sich allein gestellt und überfordert [sind]“⁴. Es geht also darum, diese Eltern zu motivieren und zu befähigen, dass sie „nach ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten die Kinder zu einem Leben aus dem Glauben zu erziehen.“⁵

Zugleich geht es aber auch darum, die Eltern miteinander ins Gespräch zu bringen, zur „Communio“ anzustiften, das heißt, „Beziehungen [zu] ermöglichen und Raum [zu] schaffen für Begegnung untereinander und mit Gott.“⁶ Auch die Gemeinde wird sich damit verändern, diese „Familienkatechese versteht sich als Segment und als Ferment der Gemeindekatechese und Gemeindeentwicklung“⁷ und hat damit auch „gemeindebildenden Charakter“.⁸

b. Familiengespräch, Eltern- und Kindertreffen

Elementarer Kern dieser Familienkatechese ist das Familiengespräch, in dem sich die Eltern bzw. ein Elternteil regelmäßig Zeit für das eigene Kommunionkind nehmen, um mit diesem Fragen des Glaubens zu besprechen. Grundlage für diese regelmäßigen Gespräche ist das Familienbuch von Prof. Dr. Albert Biesinger (und andere), in dem diese Fragen kindgerecht aufbereitet ist.

⁴ Biesinger et al., Gott mit neuen Augen sehen, Seite 44 (These 1 des Basiswissens)

⁵ Ders., Seite 40

⁶ Ders., Seite 32 (Punkt 6 des Basiswissens)

⁷ Ders., Seite 31 (Punkt 4 des Basiswissens)

⁸ Ders., Seite 31 (Punkt 4 des Basiswissens)



Unterstützt wird das Familiengespräch durch Elterntreffen einerseits, in dem der Glauben der Eltern neu entdeckt und „buchstabiert“ werden kann und die Themen aus dem Familienbuch besprochen werden, andererseits durch Kindertreffen, bei denen sich die Kinder in kleinen Gruppen treffen, um die relevanten Glaubenthemen spielerisch aufzuarbeiten.

4.2.2. Vorgaben der Diözesanen Leitlinien

Wir folgen hier auch den Vorgaben der Diözesanen Leitlinien, in denen es heißt:

„Die Sakramentenkatechese sowie die Feier der Sakramente und Sakramentalien sind als Chance einer evangelisierenden Pastoral neu entdeckt.“ Sie sind „Gelegenheiten der Erst- oder Wiederbegegnung mit christlicher Glaubenspraxis und stellen Möglichkeiten der Verkündigung dar.“⁹

Und weiter: „Die Kinder- und Jugendkatechese wird durch die Erwachsenenkatechese nicht ersetzt, sondern ergänzt und sinnvoll mit ihr verknüpft.“¹⁰

4.2.3. Herausforderungen

Damit sind auch die Herausforderungen unseres katechetischen Neuansatzes gegeben:

- Wir stärken und motivieren die Eltern für ihre wichtige Rolle als Erstzeugen und Erstkatecheten ihrer Kinder. Dabei geht es auch darum, verschütteten Glauben neu zu entdecken oder die Begegnung mit dem (erwachsenen) Glauben überhaupt erst zu ermöglichen.
- Wir laden die Eltern dazu ein, das Familiengespräch einmal wöchentlich durchzuführen und unterstützen damit die Familie als Ort gelebten Glaubens und Keimzelle der Gemeinde.
- Wir laden die Eltern zu Elterntreffen ein und motivieren sie, sich zu Elterngruppen zusammenzufinden. Damit stärken wir auch Gemeindebildung als Ort christlicher Communio.
- Wir führen die Eltern an das Gemeindeleben heran, insbesondere an die liturgischen Feiern und stärken damit auch den Sonntagsgottesdienst als zentrale Feier der Gottesnähe.
- Wir führen die Familien und mit ihnen die Kinder an das Geheimnis der Eucharistie heran. Die Kinder führen wir zugleich altersgerecht an das Bußsakrament heran.

4.3. Der Weg der Seelsorgeeinheit Östringen

Der Weg der Seelsorgeeinheit Östringen startet am 6. November 2017 mit einem Vortrag von Prof. Dr. Biesinger und dem ersten Elternabend, der sich dem Vortrag anschließt.

4.3.1. Voraussetzungen

Die Familienkatechese nach Prof. Dr. Biesinger sieht vor, dass sich Gemeinden ihre Lebens- und Glaubenssituation vor Augen führen und die Katechese entsprechend anpassen. Durchaus erwünscht ist auch die Einführung neuer Methoden und Formen.

Aufgrund der geringer werdenden Anmeldezahlen zur Erstkommunionvorbereitung wurde vom Pfarrgemeinderat beschlossen, die Erstkommunion für die Gemeinden Odenheim und Tiefenbach/Eichelberg abwechselnd nur noch alle zwei Jahre durchzuführen¹¹.

⁹ Diözesane Leitlinien, Kapitel 2.4 Evangelisierende Pastoral

¹⁰ Ebenda

¹¹ Beschluss der PGR-Sitzung vom 23.09.2015



Zur Zeit der Einführung dieses Weges haben sich in Östringen 29 Familien (Kinder) und in Tiefenbach mit Eichelberg 8 Familien (Kinder) zur Erstkommunion angemeldet.

4.3.2. Weg-Gottesdienste und Elterntreffen

Als besondere Formen der Elterntreffen werden „Weg-Gottesdienste“ durchgeführt, die auch eine stärkere liturgische Form der Treffen suchen und so in das liturgische Feiern der Gemeinde hinein führen bzw. die Begegnung mit dem Evangelium auf neue Weise ermöglichen wollen. Zu diesen Weg-Gottesdiensten werden die Familien schon eine halbe Stunde vor den Gemeindegottesdiensten eingeladen, zur Gabenbereitung kehren die Familien dann in den Gemeindegottesdienst zurück. Diese Weg-Gottesdienste werden im Wechsel mit den Elterntreffen gefeiert.

4.3.3. Ressourcen

Für die Elternabende und den Vortrag von Prof. Dr. Biesinger am 6. November wird der große Saal im Bernhardushaus benötigt. Hierzu werden die Kommunionfamilien der gesamten Seelsorgeeinheit eingeladen, für den Vortrag sind auch alle Gemeindemitglieder willkommen, er wird als öffentlicher Vortrag beworben.

Auch die Weg-Gottesdienste für die Östringer Teilgemeinde werden im Saal des Bernhardushaus gefeiert, die kleineren Räume des Hauses dienen dann den Gesprächen in den Kleingruppen. Die fünf Kindergruppen werden ebenfalls im Bernhardushaus stattfinden. Auch die Elterntreffen finden im Bernhardushaus statt, nach dem Willkommen und einer Einführung im großen Saal verteilen sich die Gruppen auf die kleineren Räume.

Für die Gemeinde Odenheim, Tiefenbach und Eichelberg wird das Pfarrheim in Odenheim genutzt, dort ebenfalls der große Saal und die kleineren Räume. In Tiefenbach können die Weggottesdienste im Feuerwehrhaus durchgeführt werden. Die Gruppenstunden der Kinder im Kellerraum des ehemaligen Pfarrhauses.

Wir benötigen für die Seelsorgeeinheit:

- einen Saal für die Durchführung zentraler Elternabende für alle Eltern der Kommunionkinder der SE (*vorhanden – Bernhardushaus Östringen*)
- vier Gruppenräume (in unmittelbarer Nähe des Saals) zur Durchführung zeitgleich stattfindender Glaubensgespräche der Eltern (*vorhanden – Bernhardushaus Östringen*)

Wir benötigen für Östringen

- einen großen Raum in Kirchnähe (mind. 70 Personen) für die Durchführung der Weggottesdienste (*vorhanden*)
- drei bis vier Gruppenräume (in unmittelbarer Nähe des großen Raumes) für Glaubensgesprächsrunden, die zeitgleich während der Weggottesdienste stattfinden (*vorhanden*)
- ein bis zwei Gruppenräume für die Kindergruppenstunden (*vorhanden*)



Wir benötigen für Odenheim

- einen großen Raum in Kirchnähe (mind. 40 Personen) für die Durchführung der Weggottesdienste (*derzeit nicht vorhanden*)
- zwei Gruppenräume (in unmittelbarer Nähe des großen Raumes) für Glaubensgesprächsrunden, die zeitgleich während der Weggottesdienste stattfinden (*derzeit nicht vorhanden*)
- einen Gruppenraum für die Kindergruppenstunden (*vorhanden*)

Wir benötigen für Tiefenbach

- einen mittelgroßen Raum in Kirchnähe (mind. 20 Personen) für die Durchführung der Weggottesdienste (*derzeit Nutzung des Feuerwehrhauses möglich*)
- ein Gruppenraum (in unmittelbarer Nähe des mittelgroßen Raumes) für Glaubensgesprächsrunde während der Weggottesdienste stattfinden (*derzeit Nutzung des Feuerwehrhauses möglich*)
- Gruppenraum für die Kindergruppenstunden (*vorhanden*)

4.4. Ziele und Maßnahmen

Zur Realisierung des Weges der Seelsorgeeinheit Östringen der Familienkatechese haben wir uns folgende Ziele gesetzt, Stand August 2017

Ziel: Wir erarbeiten einen Weg der Seelsorgeeinheit Östringen der Erstkommunionvorbereitung aus der Familienkatechese von Prof. Dr. Biesinger
Zeitrahmen: bis zum Start der Erstkommunionvorbereitung 2017/18 am 6.11.

- Wir legen die Inhalte der Familiengespräche, der Elterntreffen und der Treffen der Kindergruppen fest
 - Entwurf der Zeitpläne für das Familiengespräch, die Elterntreffen und die Kindergruppen / Zuordnen der Inhalte (Bausteine) / Entwurf des Ablaufs der Weg-Gottesdienste
Verantwortlich: Melanie Fehrenbacher, Johannes Riebel und Martin Kornelius
Zieldatum: 12. September 2017 (Treffen des Konzeptionsteams)
 - Besprechung und Verabschiedung durch das Konzeptionsteam am 12. September 2017-
Abschließende Anpassungen,
Verantwortlich: Johannes Riebel, Martin Kornelius
Zieldatum: 6. November 2017 (Start der Erstkommunionvorbereitung)
 - Verabschiedung der bisher gewonnenen Inhalte durch den PGR am 20. September 2017
- Wir gewinnen Begleiter für die Eltern- und die Kindergruppen
 - Werben von Jugendlichen (Ministranten aus Tiefenbach, Odenheim und Östringen, Leiterinnen der Östringer Jugendgruppe)
Verantwortlich: Johannes Riebel



- Die Begleiter der Elterngruppen werden zum Start des Weges aus dem Konzeptionsteam gewonnen; beim Konzeptionstreffen wird besprochen, ob noch weitere geeignete Personen angesprochen werden
- Wir laden die Eltern zur Erstkommunionvorbereitung ein
 - Die Eltern werden über Briefe eingeladen, die Kinder soweit möglich auch zusätzlich in den Religionsstunden
Verantwortlich: Johannes Riebel
- Wir informieren die Gemeinde über den neuen Weg
 - Information in den Stadtnachrichten und im Pfarrblatt
Verantwortlich: Johannes Riebel
 - Einladung zum Vortrag von Prof. Biesinger am 6.11. mit Plakaten, Artikel in den Stadtnachrichten und Hinweisen im Gottesdienst
Verantwortlich: Pfr. Glatzel, Johannes Riebel, Martin Kornelius
- Wir werten den neuen Weg durch Fragebögen bzw. persönliche Gespräche aus
 - Entwurf der Fragebögen anhand der Vorlage im Leitungsbuch von Prof. Biesinger
Verantwortlich: Johannes Riebel, Martin Kornelius
 - Besprechung und Verabschiedung durch das Konzeptionsteam, Termin ist noch zu finden
 - Vorstellen bzw. Austeilen der Fragebögen bei den betreffenden Elterntreffen (letztes Elterntreffen vor der Erstkommunion, zweiter Elternabend), Vorgehen muss noch durch das Konzeptionsteam besprochen werden
Verantwortlich: Johannes Riebel, Martin Kornelius
 - Auswertung der Fragebögen), Vorgehen muss noch durch das Konzeptionsteam besprochen werden
Verantwortlich: Johannes Riebel, Martin Kornelius

Ziel: Wir konsolidieren den Weg der Seelsorgeeinheit Östringen der Erstkommunionvorbereitung
Zeitrahmen: bis zum Start der Erstkommunionvorbereitung 2018/19 im Herbst 2018

- Wir passen den Weg der Seelsorgeeinheit Östringen an die Erfahrungen und Beobachtungen der Erstkommunionvorbereitung 2017/18 an
- Wir führen die Weg-Gottesdienste in angepasster Form weiter
- Wir halten den Kontakt zu den Erstkommunion-Eltern
- Wir gewinnen Gemeindemitglieder als Begleiter der Elterngruppen



Ziel: Wir integrieren weitere pastorale Handlungsfelder in den Weg der Seelsorgeeinheit Östringen

- Wir nehmen die Taufkatechese in den Blick
- Wir erweitern die Begleitung junger Ehepaare und Familien
- Wir recherchieren nach Angeboten und Möglichkeiten auf Dekanatsebene

4.5. Nachweise

Biesinger et al., Gott mit neuen Augen sehen Leitlinien

Albert Biesinger, Reinhold Boschki & Jörn Hauf: Gott mit neuen Augen sehen. Wege zur Erstkommunion - Für das Leitungsteam und die Elterntreffen - Leitfaden. Völlig überarbeitete Neuauflage. München: Kösel-Verlag 2012

Diözesane Leitlinien

Erzbischöfliches Ordinariat (Hrsg.): Christus und den Menschen nah. Diözesane Leitlinien. Freiburg 2017